

Eine bemerkenswerte Aberration von *Erebia flavofasciata* Heyne

Autor(en): **Bischof, Albin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINE BEMERKENSWERTE ABERRATION VON EREBIA FLAVO-FASCIATA HEYNE

Albin Bischof

Von Erebia flavofasciata Heyne sind bis heute nicht viele Aberrationen beschrieben worden. So kennen wir die

- ab. caeca Vorbr. Die gelben Binden auf Vfl. u. Hfl. schwach vorhanden, aber die Augenpunkte fehlen
- ab. pauperrima Vorbr. Die Flecken und Ocellen aller Flügel stark reduziert und dadurch oberseits thiemei Bartel ähnlich geworden
- ab. mirabilis Bergm. Mit rotbraunen Flecken in der Mitte der Vorderflügel
- ab. extrema Schwnschs. Oberseits ganz einfarbig zeichnungslose Stücke.

Am 8. Juli 1968 fand ich am Passo Campolungo/TI bei der A. Pianascio auf 1850 m Höhe ein ♂ von Erebia flavofasciata Heyne, das auf den Hfl.-USeite anstatt gelbe, rotbraune Binden hatte. Ebenso fand ich flavofasciata mit gelbroten oder orangeroten Binden in 1900 m Höhe.

Beschreibung der Aberration

Normale Grösse (30 mm). Alle Flügel sind normal ausgebildet. Die Binden und Flecken auf den Flügel-Unterseiten erscheinen rotbraun. Die Flügeloberseiten sind mit normalen Augenflecken und Punkten ausgebildet.

Ich fand auch solche, deren Binden der Hinterflügel-Unterseiten orangefarbig oder gelbrötlich ausgefärbt sind und als Uebergangsstücke zur oben beschriebenen Aberration angesehen werden können.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich auch den Fund einer ab. mirabilis Bergm.. Ich fing sie auf 2100 m Höhe.

Das Verhalten der beobachteten Tiere möchte ich hier aufzeichnen. Wetterlage: stark bewölkt, ohne Regen; unregelmässige, kühle Winde; von Zeit zu Zeit drangen wärmende Sonnenstrahlen durch die Wolkenfelder auf die blühenden Bergwiesen. Sobald die wärmenden Strahlen auf den Biotop einwirkten, begannen die Erebia flavofasciata zu fliegen. Wenn die Sonne durch eine Wolke verdeckt wurde, verkrochen sie sich sofort ins Gras. Wenn der beobachtete Biotop von der Sonne nur zur Hälfte beschienen war, flogen nur in dieser Hälfte Tiere auf. Im Schattenteil blieb alles wie ausgestorben. Da im Biotop auf 1850 und 1900 m Höhe nur E. flavofasciata flogen, musste ich nur auf Sonnenschein warten, um die Tiere beobachten oder fangen zu können. Ein Aufscheuchen der Tiere bei bewölktem Wetter blieb immer erfolglos. Sobald man sie durch Bewegen des Grases störte, verkrochen sie sich noch tiefer. Dann kann man sie meistens nicht mehr finden. Eine Flucht durch Fliegen erfolgte nur bei Sonnenschein. Auf 2100 m Höhe traf ich einen Biotop, in welchem neben E. flavofasciata auch Erebia pandrose Borkh. in frischen Stücken flogen. Sie flogen im Gegensatz zu flavofasciata eine Zeitlang auch ohne Sonnenschein. Erst wenn die wärmenden Strahlen einige Minuten ausblieben, setzten sie sich ins Gras.

Wenn also die Sonne hinter einer Wolke verschwand, flogen nach einigen Sekunden nur noch E. pandrose; nach einigen Minuten stellten auch sie Ihren Flug ein.

F o l g e r u n g

Erebia flavofasciata fliegt nur bei wärmendem Sonnenschein. Eine nur kurze Sonnenscheindauer vermag die Tiere auch zum Fliegen anzuregen. Bei bedecktem Himmel wird flavofasciata nicht fliegen. Die Flucht erfolgt bei Sonnenschein durch Fliegen, hingegen bei bedecktem Himmel durch Verkriechen ins Gras.

Meine Beobachtungen beziehen sich auf über 100 ♂♂ Falter. ♀♀ konnte ich noch keine beobachten, da sie vermutlich später schlüpfen als die ♂♂.

L i t e r a t u r

- | | | |
|-----------------------|---------|---|
| FRITZ, A. | 1962 | Dreimal Sammelferien im Tessin. Mitt. d. Ent. Ges. Basel, 12. Jg., S. 5 |
| STUBENRAUCH, V. | 1937 | Biologie der <u>Erebia flavofasciata</u> . Mitt. d. Münchner Ent. Ges., 27. Jg., S. 17. |
| VORBRODT, C. | 1930/31 | Tessiner und Misoxer Schmetterlinge. Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Vol. XIV, S. 231. |
| VORBRODT/MUELLER-RUTZ | 1911 | Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd. 1, S. 73 und 1. Nachtrag S. 456. |
| | 1917 | 3. Nachtrag, Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Vol. XII, S. 438. |
| | 1928 | 6. Nachtrag, Mitt. d. Schweiz. Ent. Ges., Vol. XIV, S. 49. |
| WARREN, B. C. S. | 1936 | Monograph of the Genus <u>Erebia</u> , S. 97. |

Adresse des Verfassers:

Albin Bischof
Heckenweg 4
7000 C h u r